

genießbarer und schmackhafter zu machen. Sie siedend das Fleisch und braten es, können es aber nicht abwarten, bis es gehörig gekocht ist, denn sie essen es zu gern, und verschmausen es halb gekocht. Sollte es auch etwas stinken, das macht dem Neger nichts, vielmehr liebt er so einen Bissen mehr, weil er so mürbe ist. Feinen Geschmack darf man bei dem Neger nicht suchen. Sie essen die Nileidechse und Krokodilfleisch, aber keiner ißt einen Frosch oder Schalenthier, ausgenommen die Schildkröte. Die Frösche nehmen sie bloß als Fisch-Köder. Auch viele Gattungen von Vögeln essen sie nicht, z. B. die Reiher-Gattungen; sie essen sie nicht, weil sie Schlechtes, als Kröten und Gewürm fressen; ferner essen sie nicht die Pelikane und noch andere, wie auch keine Raubvögel.

19. Tabak.

Aber ein Genuß ist ihnen der Tabak, sie rauchen ihn in eigenthümlichen Pfeifen. Die Kyéc haben die Sitte, daß das Weib dem Manne den Tabak raucht, während der Mann den in dem Rauche getränkten Bast kät. Sie haben dazu eine eigens geformte Pfeife, deren Rohr so weit wie die Pfeife selbst ist, und mit einem Baste, ähnlich unserem Flachse, angefüllt wird; durch diesen Bast muß der Rauch durchgehen und setzt seine Essenz ab, die den Bast gelbbraun färbt, und der dann gekät wird. Den Tabak